

NEWSLETTER 45: THAILAND 2025



Thailand

Wir erleben Thailand von einer uns ganz unbekannten Seite. Leider eine Seite, die uns gar nicht gefällt und das spontane Reisen erschwert.

Trotz allem sind die Thailänder sehr zuvorkommend und wir staunen immer wieder über ihre Gelassenheit und Zuversicht. Uns Schweizer würde ein wenig thailändisch guttun.

Das erste Mal setzten wir einen Fuss auf kambodschanisches Gebiet. Und lernen eine kleine Grenzstadt kennen, die ebenfalls buddhistisch ist und die Unterschiede nicht so gross sind. Verbringen aber nur 10 Tage von den 4 Monaten Reise in Kambodscha.

Wir reisen von Südost nach Südwest und merken, wie gut die Transportmöglichkeiten sind. Ob Bus, Fähre oder Flugzeug alles klappt wie am Schnürchen.

In dieser Ausgabe

NOTKER

Endlich treffen wir Notker. Nach den vielen Mails ist es ein Treffen von einem guten Bekannten und nicht von einem Fremden.

INSELN

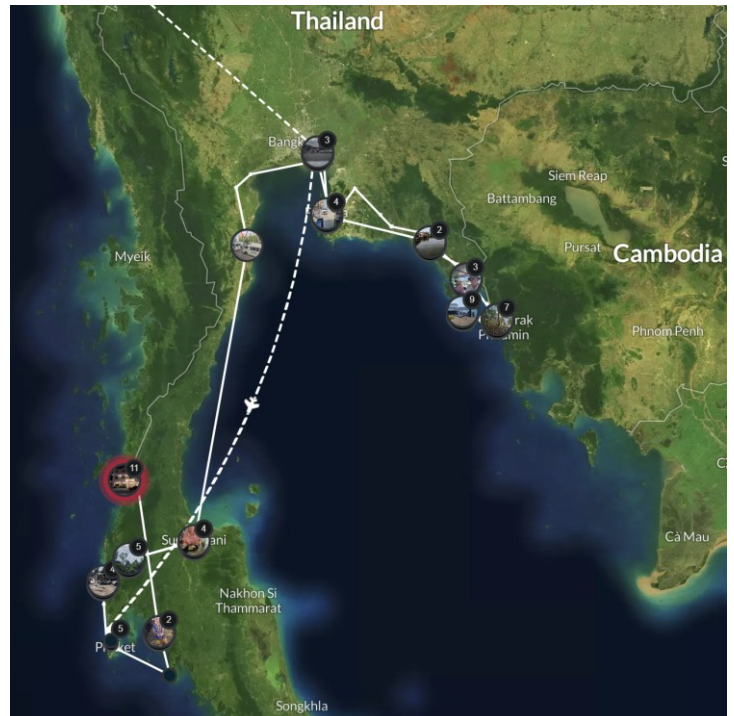
Wir können wiederum mehrere Inseln im Osten und Westen besuchen.

FAMILIENTREFFEN

Wir haben dieses Jahr das Privileg zwei Schwestern von Marianne zu treffen.

Newsletter 45: Thailand 2025

Wo wir waren



Unter dem Link findest du alle Übernachtungen: <https://urmaweb.ch/details.html>

Wo wir waren	2
Nachtrag zu Newsletter 44	2
Homestay N & N	3
Visa-Run	6
Die Älteste und die Jüngste	7
Wenn man nicht schreiben und lesen kann	9
Inseln	10
Städte	14
Fotoalbum	16

Nachtrag zu Newsletter 44

Wenn ihr mehr Bilder von der Maria-Feier und von der Beerdigung sehen wollt. Auf der Homepage haben wir mehr Bilder zum Anschauen:

<https://urmaweb.ch/fotoalbum.html>

Homestay N & N

Wie wir von Notker erfahren haben, haben wir im Newsletter 44 bereits beschrieben (Die fünfte Schweiz). Jetzt sind wir bei ihm.

Was soll man zu Notker schreiben? Er ist Professor, Schlangenforscher, war Galerist, ist Kunstliebhaber, Bauherr, Poolreiniger 😊 und vor allem ein perfekter Gastgeber. Natürlich unterstützt von seiner Frau, ebenfalls Professorin, Ning. Daher heisst sein Homestay N&N, Ning und Notker.

Oder wie es Chat CPT formulieren wurde:



Notker Helfenberger ist ein Schweizer Herpetologe, der sich auf die Erforschung von Schlangen spezialisiert hat. Absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Primarlehrer und erweiterte seine Qualifikationen später zum Sekundarlehrer für Biologie. Anschließend studierte er Biologie an der Universität Zürich und promovierte dort im Jahr 2001 zum Dr. sc. nat. (zodat.at)

Während seiner wissenschaftlichen Laufbahn war Helfenberger unter anderem als Assistent an der Wissenschaftlichen Abteilung des Zoologischen Museums der Universität Zürich tätig. Seine Forschung konzentriert sich auf die System und Phylogenie von Schlangen, insbesondere der Gattung Elaphe. Er hat mehrere wissenschaftliche Publikationen verfasst, darunter Arbeiten zur molekularen Systematik von Altwelt- und Neuwelt-Rattennattnowie zur Beschreibung neuer Unterarten. (species.wikimedia.org)

Neben seiner Forschungstätigkeit war Helfenberger auch in der Lehre aktiv, unter anderem als Dozent für Zoologie und Fachdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen. (zobodat.at)

Aktuell lebt Notker Helfenberger in Berg, Kanton St. Gallen, Schweiz. (facebook.com)

Nur aktuell lebt Notker in Thailand, aber diese Ungenauigkeit ist verschmerzbar.

Notker versorgt uns mit vielen guten Tipps. Übernachten in Pattaya, Zwischenstation in Chanthaburi oder Aufenthalt in Trat. Alles super Tipps, die uns das Leben vereinfacht haben. So haben wir das Gefühl, ihn schon seit Ewigkeiten zu kennen.

Und am 23. Dezember ist es endlich so weit. Notker holt uns im Rimklong Boutique Hotel in Trat ab. Eine wirklich sehr herzliche Begrüssung. Als wenn sich alte Freunde wieder treffen würden. Natürlich fährt er nicht geradewegs nach Khlong Yai zu sich, sondern wir bekommen eine exklusive Sightseeingtour. Immer wieder geht es rechts und links von der Hauptstrasse weg zu einem speziellen Ort. Vom Wasserfall bis zum Fischerdorf, alles wird fachmännisch erklärt.

Als wir an Khlong Yai und auch an Khlong Som vorbeifahren, sind wir ein wenig überrascht. So weit von einer Ortschaft haben wir sein Haus nicht erwartet. Wir sind ja auf minimale Infrastruktur betreffend Essen angewiesen. Offiziell gibt es bei Notker nur Frühstück. Wo essen wir Mittag und am Abend? Natürlich kommt von Notker ein ganz pragmatischer Vorschlag. Wenn wir bei ihm Essen, zahlen wir nichts und wenn wir auswärts gehen, zahlen wir alles. Super, so einfach muss die Welt sein.

Newsletter 45: Thailand 2025

Wir staunen ab dem Haus, eher als Villa zu bezeichnen. Harmonisch ist der neue Teil um das alte Haus gebaut. Da kommen der Ästhetiker und Architekt zum Vorschein. Anstatt viele Worte, hier ein paar Bilder:



Unser Zimmer



Badewannen für die Massage



Ning ist die Sammlerin



Gut assortierte Hausbar



Viel kleine wunderschöne Details



Die Schweizer Kuh darf nicht fehlen

Es gäbe noch Hunderte von Details zum Beschreiben. Würde den Newsletter leider sprengen.

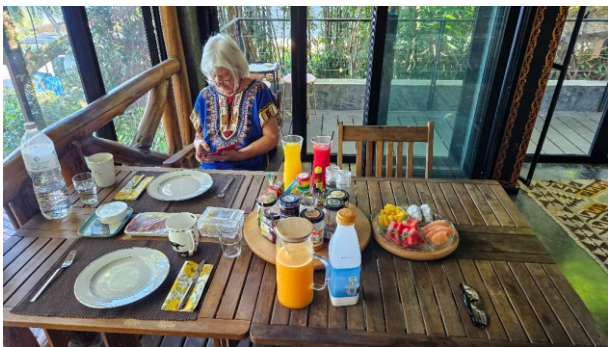
Newsletter 45: Thailand 2025



Am 24. sind wir zum Nachtessen eingeladen. Zuerst gibt es eine köstliche Vorspeise, Damplings. Anschliessend hat sich Ning übertroffen, mit den besten Krevetten



für uns. Hier kommen nur die Wildfänge auf den Tisch. Notker hat eine «Hauslieferantin» für die Krevetten. Zuchtcrevetten gibt's bei ihnen nicht. Und so viele durften wir schon lange nicht mehr geniessen. Ein Festessen.



Was wir nicht vergessen dürfen, ist das Frühstück. Selbst gebackenes Brot, frische Fruchtsäfte, Käse und Koppa, Salami, Hunderte von Konfitüren, frische Früchte und noch viel mehr. Jeden Tag wird der Fruchtsaft frisch gepresst. Ohne Zusatz, Frucht pur. Wir als nicht Morgenesser sind etwas überfordert. Nur bei dieser Auswahl kann man gar nicht anders als zu zugreifen.

Mittagessen können wir bei Ning oder bei Kao (Haushilfe) bestellen. Meistens genügt uns das Frühstück und Bananen

Speziell ist auch, dass alles organische «Flächenkompostiert» wird. Sie haben viel Land um das Haus und Organisches wird einfach irgendwo ins Grüne geschmissen. Auf die Frage: Ob das nicht Mäuse und Ratten anzieht. Meint er nur sehr gelassen. Vielleicht, aber die Schlangen brauchen auch etwas zu essen. Typisch der Schlangenforscher. Cool.

Was uns am meisten gefällt, ist wie sie mit den Angestellten umgehen. Wir kennen eigentlich nur Expats, die die Locals als «faul und dumm» bezeichnen. Natürlich haben wir Westler in vielen Bereichen einen Vorsprung. Aber Notker behandelt die Thailänder auf Augenhöhe. Er schwärmt von Kao, die junge Haushalthilfe und von Boy. Boy ist der Bauarbeiter, er ist ein Boy und heisst auch so. Super Arbeiter, der genau so arbeitet, wie Notker es will. Er meint aber auch, dass dafür die Bezahlung stimmen muss. Ich kann natürlich nicht den letzten Baht sparen und viel erwarten. Wie er mit Thailänder umgeht, hat uns sehr beeindruckt.

Wir bleiben über Weihnachten und Neujahr bei ihnen. Wir fühlen uns sehr wohl und denken, sie auch mit uns. Spazieren kann man nicht so gut, es gibt nur die Hauptstrasse und sonst nichts. Kein Weg dem Meer entlang oder kleine Gassen. So werden wir halt zu «Haushaltshilfen». Lüften die Sauna und Duschen, Fegen die Wege und Treppen, putzen den Swimmingpool oder wässern die Pflanzen. Alles Kleinigkeiten, die für uns keine Arbeit sind. Wir sind ein bisschen beschäftigt und er hat ein wenig weniger Arbeit.

Wir sind nicht die einzigen Gäste bei Notker und nicht die einzigen die die Radiosendung gehört haben. Karin und Peter kommen zu Besuch und auch sie haben «Die fünfte Schweiz» gehört. Spannend, dass nicht nur wir von dieser kurzen Sendung elektrisiert waren.

Wir bleiben insgesamt 17 Tage bei Ning und Notker. Entspannte und sehr interessante Zeit. Allen, die eine Auszeit ohne Touristen suchen, können wir Notker wärmsten empfehlen.

Visa-Run



Eigentlich wollten wir ja in Malaysia den Visa-Run machen. Aber wie im letzten Newsletter beschrieben, mussten wir unsere Pläne ändern und fahren jetzt nach Kambodscha. Vom Notker sind es nur noch ca. 6 km bis zur Grenze. Kambodscha Visa kostet ca. 35 U\$ und kann einfach an der Grenze bezogen werden.

Die ersten Nächte verbringen in Renes Pasta Bar and Guesthouse. Rene ist ebenfalls ein Schweizer und ist wie vieles von Notker empfohlen worden. Leider müssen wir

nach zwei Nächten umziehen, da er ausgebucht ist.

Wir verlassen Thailand am 5. Januar und wenn wir sofort wieder einreisen, müssten wir am ca. 5. März ausreisen. Das ist für uns ein wenig zu früh und daher bleiben wir 10 Tage in Koh Kong und fahren erst am 15. Januar wieder zu Notker.

Die Strasse ist so schlecht, dass wir uns entschliessen in Koh Kong zu bleiben. 10 Tage eine Stadt zu geniessen ist für uns kein Problem. Wir besichtigen den grossen Tempel, sind mehrfach im Park direkt am Fluss oder spazieren einfach ziellos durch die Stadt. Auch geniessen wir hier die vielen Zuckerrohrsaften, die an jeder Ecke angeboten werden.

Bei Harry buchen wir einen Tagesausflug zu den Wasserfällen Tatai, Spazieren im Mangrovenwald, geniessen die Bootstour zwischen den Mangroven und besichtigen am Schluss noch die Beach von Koh Kong. Ein Ausflug, der sich lohnt.

Eines Abends, bei Rene, lernen wir Markus kennen. Er fährt mit dem Velo durch Asien und ist ebenfalls Schweizer. Ein sehr spannender Typ und wir verquatschen Stunde um Stunde. Mit dem Velo so Reisen ist für uns bewundernswert. Als wir erfahren dass er Architekt ist, erzählen wir ihm von Notker und dass er ihn unbedingt Besuchen muss. Und so ist es auch. Wir hören, dass er bei Notker ist und die beiden es bestens miteinander haben.



Zuckerrohr- und Kokosnussaft



Koh Kong



Fischerboote

Die Älteste und die Jüngste

Dieses Jahr können wir zwei Geschwister von Marianne in Thailand begrüßen. Das ist schon sehr einmalig und macht richtig Spaß. Zuerst Treffen wir Erika und am Schluss von unserer Reise Pia mit Ehemann Valentin.

Erika



Erika ist mit ihrem Sohn Johannes in Thailand und da wollen wir natürlich die Gelegenheit, nicht Verpassen und sie zu sehen und ein paar Tage gemeinsam zu verbringen.

Am 31. Januar kommen wir in Phuket an und Erika hat für uns ein Zimmer in ihrer Nähe gebucht. Ihr Hotel ist ebenfalls ausgebucht. Wir kommen am späteren Nachmittag an und sie wartet schon geduldig vor dem Hotel. Wunderbar, ein Wiedersehen in den Tropen. Leider bleibt nicht viel Zeit und wir müssen die Weiterreise planen. Wir schlagen vor, dass wir nach Koh Lanta fahren. Wir waren schon mal auf der Insel und hat uns gut gefallen. Leider finden wir über Booking.com keine gescheite Unterkunft. Aber meistens gibt es noch weitere Unterkünfte, die nicht im Internet sind. So suchen wir einen Strand aus und eine Unterkunft. Vom Pier lassen wir uns zur ausgesuchten Unterkunft fahren. Ok, die angepeilte Unterkunft ist besetzt. Wir essen noch etwas Kleines und dann marschieren Marianne und Urs los, um etwas zu suchen.

Erika hütet das Gepäck.

Es macht sich bald Ernüchterung breit. Alles in Gehdistanz ist ausgebucht. Wir fragen noch bei einem kleinen Reisebüro, ob sie noch etwas kennt. Das Einzige ist, dass sie ins Booking.com geht, und schaut, was frei ist. Das haben wir schon lange vorher gemacht. Es ist Nachmittag und wir haben noch nichts. Jetzt müssen wir unsere Ansprüche runter schrauben und das Budget erhöhen. Am Berg finden wir etwas Geeignetes und wir Buchen ein Bungalow für drei. Cottage Hills&Lanta ist eine schöne Anlage etwas über der Hauptstrasse. Jetzt haben wir wenigstens etwas für eine Nacht.

Ok, die Anlage ist nicht so schlecht und wir fragen, ob sie für länger zwei Bungalow frei hat. Nicht ab sofort und nicht für die 8 Tage, die wir eigentlich bleiben möchten. Sie jongliert etwas mit den Zimmern und wir müssen je einmal in einen anderen Bungalow umziehen. Nicht schlecht und wir sind froh, haben wir etwas.

Zum Strand sind es ca. 600 Meter. Ist ja nicht so weit. Wir bekommen den Tipp, dass im südlichen Teil der Khlong Khong Beach es am schönsten und ruhigsten ist. Den Tipp nehmen wir gerne an und es ist auch so. Bei der Krit Friendly Bar können wir es uns bequem machen und die Zeit genießen. Ab und zu etwas Bestellen, wieder ins Wasser und das ganz ohne Hektik. Leider ist die Ecke vom Strand nicht allzu gut zum Schnorcheln. Aber man kann gut bei Ebbe und Flut baden. Erika genießt auch ein paar Massagen. Und natürlich wollen wir die Zeit miteinander genießen. Es bleibt viel Zeit zum Quatschen und sich noch besser kennen zu lernen. In der «Fremde» ist man einfach Ungestörter und man hat einfach mehr Zeit. Oder man meint es zu mindestens.



Wir möchten natürlich Erika auch etwas von der Insel zeigen. Marianne fährt nicht gerne Motorrad und so gehen Erika und Urs alleine. Zuerst geht es in den Süden zum Mu Ko Lanta Nationalpark. Leuchtturm und ein einstündiger Dschungeltrain sind die Attraktionen. Die Aussicht vom Leuchtturm ist wirklich sehenswert. Die Wanderung viel besser als Urs befürchtet hat. Es geht recht zügig den Berg hinauf und das bei sehr heissen Temperaturen. Wir kommen richtig ins Schwitzen. Wir haben 1,5 Std. anstatt der angegebenen Stunde. Sehen dadurch ein bisschen mehr. Entdecken Brillenlangure, Schmetterling und Eidechsen. Bei einem Baum staunt Erika, der Baum heisst Rutaceae. Es gibt Globuli, die von der Pflanze Ruta kommen. Ist das von diesem Baum? Erika wird es zu Hause abklären.



Jetzt haben wir richtig Heiss hunger. Oberhalb des Strandes Kan Tiang Beach essen wir etwas und springen anschliessend in die Fluten. So erfrischend, nach der Anstrengung im Park. Weiter geht es zum Old Town. Strasse mit alten Häusern und im Erdgeschoss nur noch Restaurant und Souvenirshops. Wir spazieren durch, trinken noch was und gehen weiter. Unsere letzte Station ist eine kleine Wanderung durch den Mangrovenwald. Erika hat noch nie einen Mangrovenwald in natura gesehen und da gibt es schon sehr viel zu entdecken. Libellen, Schlammpringer und am Schluss präsentiert sich noch ein Eisvogel. In der Zwischenzeit ist es schon spät und wir fahren auf dem direkten Weg zurück. Müde, aber voller Eindrücke kehren wir nach Hause zurück und geniessen das Bier doppelt.

Die 8 Tage vergehen so schnell und schon müssen wir nach Krabi, wo Erika das Flugzeug nach Bangkok nimmt und anschliessend zurück in die Schweiz.

Pia

Am 5. März fahren wir mit dem Bus nach Khao Lak. Die jüngste Schwester von Marianne macht in Khao Lak mit ihrem Mann Valentin hier Ferien. Wir lassen es uns natürlich nicht nehmen Pia und Valentin zu treffen. Zuerst wollten wir im gleichen Hotel ein paar Tage mit ihnen verbringen. Leider, wie immer alles ausgebucht. Das »Ausgebucht« verfolgt uns dieses Jahr.



Wir suchen möglichst nahe eine Unterkunft und werden ca. 300 Meter von ihnen entfernt fündig. Keine Distanz für uns.

Nach dem Hotelzimmer beziehen, spazieren wir zum Hotel von Pia. Sie erwarten uns schon in der Lobby. Schön, Pia und Valentin in der Fremde zu umarmen. Einfach toll.

Nach einem Bad im Meer und im Pool geht es zum Nachtessen. Wir geniessen zwei Red Snapper, einer frittiert und der andere gedämpft. Beide köstlich.

Super ist auch, dass wir einfach so auf das Hotelgelände dürfen. Bekommen Badetücher und nutzen den Wasserspender. Das Hotel ist genial und luxuriös.

Wir treffen uns am anderen Tag um ca. 13 Uhr am Meer. Geniessen die Liegen im Schatten, das Meer und zwischendurch den Pool. Schwatzen und schon wieder müssen wir unter die Dusche und zum Nachtessen. Heute geht es ins Aroy, schlemmern durch die thailändische Küche vom Red Curry, Nuddeln bis Pineapple Fried Rice. Natürlich darf ein thailändisches Bier nicht fehlen. Valentin bevorzugt ein Chang und wir ein Singha.

Für einen Absacker dislozieren wir ein eine nahe Bar.

Pia möchte noch einen Ausflug machen, aber wir finden beim besten Willen nichts Vernünftiges. Alles so Massen Abfertigung. Wirklich nichts Spannendes. Wir können leider gar nichts empfehlen.

Es ist einfach super, Freunde irgendwo auf der Welt zu treffen. Und das Schöne ist, man hat einfach mehr Zeit. Sitzt zusammen, plaudert und die Zeit spielt gar keine Rolle.

Leider können wir nicht die ganze Woche beschreiben, weil ihr ja den Newsletter wollt und wir schon bald wieder am Packen sind.

Wenn man nicht schreiben und lesen kann

Im Leben passieren Sachen, da kann man sich nur an den Kopf greifen und man versteht die Welt nicht mehr. So passiert es uns auf Koh Chang.

Wir bekommen den Tipp, dass wir unbedingt in Koh Chang Ranong bei Mamas Bungalows übernachten müssen. Sei das Beste und der beste Strand. Nur leider ist Mamas in der zur Verfügung stehenden Zeit ausgebucht. Also suchen wir Alternativen. Ist sehr schwierig, entweder sehr teuer oder dann wiederum sehr billig. In einem Zelt wollen wir ja auch nicht gerade übernachten. Wir haben ein Zeitfenster vom 15. Februar bis 22. Februar. Urs legt ein paar Favoriten im Booking.com ab. Um zu schauen, wies bei Mamas aussieht, nimmt er einen Termin in der Zukunft und legt die Suche ebenfalls als Favorit ab. Juhu, Mamas

ist plötzlich zwischen dem 15 bis 22 frei. Wir schauen es uns kurz an und buchen sofort.

In Ranong wird Fähre gebucht und wir freuen uns sehr auf die Insel. Am Steg warten die Taxis, um die Gäste zu den verschiedenen Resorts zu bringen. Eine weitere Familie hat bei Mamas gebucht und versuchen das gleiche Taxi zu nehmen. Eine Frau spricht uns an und meint, sie habe nur eine Reservation für Mamas. Wir zücken das Handy und zeigen ihr unsere Reservation in Booking.com. Sie schaut es einen Moment an und meint dann nur: Wir hätten im März reserviert. Urs



schaut verdutzt aufs Handy und wirklich, da steht 15. März bis 22. März. Er steht da wie ein nasser Waschlappen. Sche...! Urs versteht im Moment die Welt nicht mehr und stottert nur so vor sich hin. Was jetzt? Stehen am Pier und haben keine Unterkunft. Wie ist das jetzt mit Schreiben und Lesen?

Mamas ist komplett ausgebucht. Keine Besenkammer mehr frei. Sie meint, wir sollen mal kurz warten. Sie hat eine Schwester, die hat ebenfalls ein Resort. Ein kurzes Telefongespräch und wir haben ein Bungalow mal für zwei Nächte. Gäste haben kurzfristig abgesagt und daher ist etwas frei. Also fahren wir zum Koh Chang Resort und nicht zu Mamas. Wir bekommen sogar ein Bungalow direkt über dem Wasser, einfach super. Auf den Schreck brauchen wir zuerst ein Bier.

Den Bungalow haben wir nur zwei Tage. Kae fragt uns, wie lange wir bleiben wollen. Wir meinen eine Woche. Sie schaut auf ihre Notizen und überlegt. Wir stehen gegenüber und warten angespannt. Die Daumen sind schon ganz weiss vom Drücken. Die vorderste Front Bungalow sind alle besetzt. Aber sie hat noch für eine Nacht ein Raum, nur mit gemeinsamen WC und anschliessend ein Bungalow in der dritten Reihe. Oder vielleicht gibt es wieder eine Absage. Das weiss man nie so genau.

Zwei Mal Zügeln im gleichen Resort ist für uns ein Kinderspiel. Wir sagen zu. Und so ist es. Nach zwei Nächten im schönen Strandbungalow geht es ins eher sehr kleine Zimmer im ersten Stock. Hier ist die Matratze pickelhart. Wir stopfen zwei Yoga-Matten unter das Bettlaken, um ein bisschen weicher zu liegen. Aber auch diese Nacht geht vorbei.

Das Bamboo Bungalow ist viel besser, als wir erwartet haben. Gross und praktische eingerichtet und mit einem weicheren Bett. Passt.

Dass wir am ersten Abend einen Frosch aus dem Badezimmer spedieren müssen und auf Kakerlaken Fang gehen, sind nur unbedeutende Nebensächlichkeiten.

Einmal mehr Glückspilze.

Inseln

Dieses Jahr haben wir Thailand punkto Reservationen von Unterkünften sehr speziell erlebt. Heute geht alles über das Internet. Ohne Booking.com und Konsorte geht nichts mehr. Spontan auf eine Insel reisen und vor Ort schauen, wo man Übernachten will, geht fast nicht mehr. Und die Inseln sind so überlaufen, dass es nur noch heisst: Fully Booked. Es fängt mit Koh Koot an. Wir finden einfach keine gescheite Unterkunft. Entweder im Landesinnern und nur mit Motorrad zum Strand oder nur oberste Preisklasse. Bald geben wir auf und versuchen das Gleiche in Koh Mak. Tipp von Notker: Geht ins Happy Day. Da ist aber alles besetzt. Suchen weiter und finden nichts. Ein gewisser Frust macht sich langsam bemerkbar. Scheinbar hat jemand abgesagt, Happy Day ist plötzlich verfügbar. Wird sofort gebucht. Auf der Insel erfahren wir, dass wirklich alles ausgebucht ist.

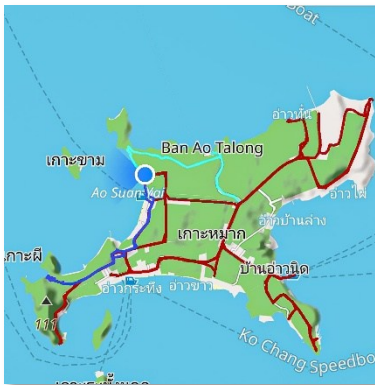
Koh Lanta ist eine grössere Insel mit vielen Hotels und Resorts. Die Erfahrung, wie oben beschrieben.

Koh Chang das gleiche. Nur mit viel Glück finden wir etwas.

Das hat sich massiv in den letzten Jahren geändert. Spontan geht nichts mehr. Schade.

Koh Mak

Ist eine kleine Insel im Golf von Thailand. Im Nordwesten geht die Uhr noch sehr langsam. Da kommt keine Hektik auf. Die meisten Gäste sind Langzeit Aufenthalter aus Deutschland. Sie verbringen den Winter hier und das nicht zum ersten Mal. Im Süden gibt es so etwas Ähnliches wie ein kleines Dorf, da sind die Jüngerer und da ist etwas mehr los. Aber alles auf sehr bescheidenem Niveau.



Mit dem Motorrad kann man die Insel in einem halben Tag besichtigen. Urs braucht etwas mehr. Die rote Linie hat Urs abgefahren. Von West bis Ost und von Nord bis Süd.

Unser Resort ist im Nord-Westen der Insel, blauer Punkt. Das Happy Day ist sehr zu empfehlen. Ruhig, hilfsbereites Personal und eine ausgezeichnete Küche. Der Strand vor der Haustüre ist recht gut. Natürlich muss man bei Ebbe schon recht weit ins Meer gehen, bis man komplett nass wird. Viele kommen von den anderen Resorts hier hin. Das ist doch ein gutes Zeichen.

Koh Lanta

Koh Lanta ist schon recht touristisch erschlossen. Ganz im Norden kommt die Fähre an und je weiter in den Süden umso gemütlicher wird es. Wie schon beschrieben, ist Koh Lanta auch schon sehr überlaufen. Am südlichen Teil der Khlong Khong Beach finden wir einen gemütlichen Teil, der nicht allzu überlaufen ist. Den Tipp bekommen wir von den Besitzern des Cottage Hills&Lanta. Zwischen den Felsen kommt man bei Ebbe und Flut gut ins Wasser. Wasser ist sauber und sehr klar. Unser Resort ist das Cottage Hills&Lanta. Das Resort ist nicht schlecht, aber eher etwas überteuert. Der Strand ist ca. 600 m entfernt. Kein Problem für uns. Dafür schöne Aussicht und die Brahminy Kite fliegen direkt auf Augenhöhe an einem vorbei. Zwei Shops und Bank alles in Gehdistanz.





Old Town Lanta



Khlong Khong Beach



Aussicht Cottage Hill&Lanta

Koh Chang Ranong



Von vielen hören wir, dass Koh Chang Ranong, nicht zu verwechseln mit Koh Chang im Golf von Thailand, traumhaft ist. Kein Massentourismus und alles noch sehr einfach. Hört sich sehr gut an.

Doch spätestens beim Suchen einer Unterkunft sieht es schon ganz anders aus. Finden kaum etwas, und die Tipps die wir erhalten sind alle auf Monate ausgebucht, siehe Bericht oben.

Mit dem Koh Chang Resort haben wir wirklich ein sehr grosses Glück. Super gelegen, siehe Bild nebenan die Bungalows im Hintergrund. Links und rechts je ein guter Sandstrand und zwischen den Bungalows kann

man ebenfalls gut ins Wasser. Der nördliche Strand ist gemischt weisser und schwarzer Sand. Das ergibt schwarze Brandungslinien. Die sehen von weiten im ersten Moment etwas merkwürdig aus. Zum Baden spielt es keine Rolle.

Vom Bamboo-Bungalow können wir mit der Badehose und Barfuss direkt zum Strand spazieren. Keine 20 Meter entfernt. Einfacher Einstieg ins Wasser. Alles Sand und nur ein oder zwei Steinblöcke im Wasser.

Wie bekommen den Tipp, dass wir unbedingt ins Restaurant Baan Suan gehen müssen. Der Fisch sei einmalig und die Preise wie auf dem Festland. Für uns ca. 2 km entfernt und es ist wirklich so. Der Fisch sehr lecker und die Preise sehr bescheiden.

Koh Phayam

Koh Phayam ist nur eine halbe Stunde mit dem Speedboot südlich von Koh Chang entfernt. Unser Resort ist an der Nord-Westküste. Mangels Alternativen mussten wir ein eher teures Resort buchen. Aber wir geniessen mal wieder den Luxus. Grosses Zimmer und grosse Terrasse, alles sehr sauber und direkt am Strand, am Ao Khao Kwai (North). Der Strand ist wunderbar. Man ist sofort ganz im Wasser und wir staunen, alles sehr sauber. Keine Petflaschen oder sonstiger Unrat. Schon Koh Chang haben wir als sehr sauber empfunden. Entweder wird fleissig gereinigt oder die Insel liegen von der Strömung her sehr günstig und der Müll wird vorbei getrieben. Wir wissen es nicht.



Auf beiden Inseln sind die Orienthornvögel (Oriental pied Hornbill) zahlreich vertreten. Sie fliegen im und ums Resort. Wirklich sehr interessante Vögel. Meistens sind sie zu zweit. Männchen und Weibchen zusammen und sie sind gut am Horn zu unterscheiden. Foto ist ein Männchen mit einem grösseren Horn. Zudem können sie recht laut sein. Im Flug oder auch auf dem Baum machen sie ab und zu ein mordio Geschrei. Für Früchte wagen sie sich auf die äussersten kleinen Äste. Wir befürchten, dass sie demnächst Abstürzen. Machen sie natürlich nicht.



Strand



Cashew Nuss



Geniessen den
Sonnenuntergang

Städte

Krabi



Krabi-Stadt ist die Hauptstadt der Provinz Krabi im südlichen Thailand. Die Provinz Krabi liegt an der Westküste Thailands entlang der Andamanensee. Die Stadt liegt am Ufer des Flusses Krabi, wenige Kilometer von seiner Mündung ins Meer entfernt. Krabi-Stadt fungiert als Verkehrsknotenpunkt für die Region, mit einem internationalen Flughafen und einem grossen Fährhafen und Busverbindungen in alle Richtungen.

Wir Steigen im The River Scene direkt am Fluss ab. Eher unfreundliches Personal, was in Thailand wirklich sehr selten vorkommt. Im Grossen und Ganzen nicht zu empfehlen.

Als Verkehrsknotenpunkt sind auch viele Touristen nur kurz in Krabi und es ist halt ein wenig hektisch. Für uns nicht lohnend und sind gerne wieder abgereist.

Ranong



Nach 6 Stunden Busfahrt von Krabi kommen wir in Ranong an. Zum Glück haben wir die Unterkunft bereits reserviert. Vor dem Hotel Sino Maison hat es einen grossen Platz und links und rechts Foodstalls. Überlegen uns aber nicht, warum. Zum Nachtessen geht es um die Ecke zu einem Markt. Da hat es noch ein paar Essensstände, die offen sind. Müde fallen wir ins Bett.

Am anderen Tag staunen wir schon ein wenig. Der Platz ist ein Busbahnhof. Viele Songthaew stehen da und warten auf Kundschaft. Noch mehr Essensstände sind offen und es ist ein kommen und gehen. Und wir

haben überhaupt nichts gemerkt.

Ranong gefällt uns gut. Wenig Hektik, mehrere Märkte mit Essen oder Alltagsgegenständen und wir finden schnell ein paar sehr gute Kaffees.

Sogar ein Skywalk gibt es. Und er ist kostenlos, jedenfalls fast. Es gibt keinen Eintritt, aber man muss Socken kaufen und ein paar Schuhe Mieten. So verdient sich jemand ein paar Baht. Aussicht ist fantastisch über die Stadt.

Nach den Inseln verbringen wir noch einmal ein paar Tage in Ranong. Wir steigen am gleichen Ort ab. Spazieren durch die Stadt, entdecken viele kleine Plätze und wir geniessen den Markt mit den vielen Früchten. Jackfrucht, Mango, Drachenfrucht, Bananen und ein paar Mehr. Wir lieben die grosse Vielfalt.



Stellvertretend für unsere Reise den Strand von Khao Lak.

Die vier Monate sind schon wieder vorbei und wir packen für den Rückflug. Wir durften wieder sehr viel Erleben und sehr viele gute Erinnerung mitnehmen. Sind sehr dankbar, dass wir das Erleben dürfen, und hoffen auf viele weitere Winterreisen.

Liebe Grüße

Urs und Marianne

Newsletter 45: Thailand 2025

Fotoalbum



Perlmutter



Strandleben



Wir feiern unsere Geburtstage



Feierabendbier



Nachtessen beim Nachtmarkt



Leuchtturm Koh Lanta

Newsletter 45: Thailand 2025



India Roller und Mina



Eisvogel



Überlebenskünstler



Buddha



Sonnenuntergang

